



Ulrich Bauer

## „Es gibt viel zu gewinnen...“

Die internationalen Börsen gelten traditionell als Indikatoren für bedeutende zukünftige Entwicklungen. Dementsprechend hohe Bedeutung haben daher die Kursentwicklungen von Unternehmen, die sich über die Börsen nicht nur Eigenkapital, sondern auch Reputation bei Partnern, Mitbewerbern und Kunden verschaffen.

Ein Blick auf die attraktivsten Werte genügt: der Bereich der Informationstechnologie und Telekommunikation erzielt Branchenwerte bei der Market-to-Book Ratio von durchschnittlich neun mit steigender Tendenz und stellt einen wesentlichen Teil der TOP-Werte. Die Börsen und das Internet mit der dahinterstehenden Technologie leisten damit den derzeit wahrscheinlich wesentlichsten Beitrag zur Globalisierungs- und Virtualisierungswelle.

Beschäftigte sich das TOP-Thema der letzten Ausgaben von WING-business mit dem Thema „Globalisierung“, so steht diesmal das Thema „Virtualität“ bezogen auf Unternehmen im Mittelpunkt.

Dem Thema „Digitale Märkte – virtuelle Wertschöpfungsprozesse“ widmet sich der gleichnamige Beitrag der Autoren Tipotsch/Stiebitzhofer/Nürk. Darin geben die Autoren Hilfestellung bei der Auswahl des „richtigen“ digitalen Marketplace. Dass dies eine Fragestellung ist, mit der sich jede Unternehmung früher oder später zu beschäftigen hat, begründen sie damit, daß die

rasante Weiterentwicklung von digitalen Märkten und virtueller Wertschöpfung unvermeidlich ist.

Für eine erfolgreiche Beschäftigung mit diesem Thema sind die Leistungsfähigkeit und Steuerung von Virtuellen Unternehmungen bedeutsam.

P. Schönsleben nimmt zur Leistungsfähigkeit Stellung und stellt die Chancen und Risiken von virtuellen Organisationen, auch speziell mit Blick auf Logistiknetzwerke dar. Mein Beitrag zeigt den Stellenwert des Controlling für die Steuerung und Koordination von Virtuellen Unternehmungen anhand einer empirischen Studie zum Status Quo auf.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor für Virtuelle Unternehmungen stellt die Kooperationsqualität im Netzwerk dar. J. Scheff zeigt anhand eines aus der Praxis entwickelten dynamischen Kooperationsmodells die wesentlichen Bestimmungsfaktoren für Kooperationsqualität auf.

F. Schönthaler stellt in seinem Beitrag eine DV-Tool-Unterstützung zum Geschäftsprozessmanagement in Virtuellen Unternehmungen vor.

M. Sammer beschäftigt sich mit F & E-Netzwerken. Er sieht dabei die kollektive und dezentrale Wissensschaffung als Schlüsselkompetenz an und schlägt dazu Wissensgebiete als organisatorische Einheiten vor. Schließlich weist er darauf hin, daß für das Funktionieren von sol-

chen virtuellen Netzwerken die Vernetzung auf Basis von IuK-Technologien durch eine soziale Vernetzung begleitet sein muß! Und damit rückt der Mensch mit seinen sozialen Fähigkeiten und seinen persönlichen Einstellungen wieder in den Mittelpunkt.

Dies kommt auch im Interview mit dem VW do Brasil-Vorstand K. Hirtreiter sehr deutlich zum Ausdruck: der Mensch allein kann mit seinen Fähigkeiten Chancen erkennen und nutzen. Und dabei gibt es gerade in Hinblick auf die fortschreitende Virtualisierung viel zu gewinnen, aber auch viel zu verlieren, wenn Unternehmungen die Entwicklung verschlafen – und das geht heute schneller als vielen bewußt ist!

Die TOP-Themen der nächsten Hefte lauten:

**Heft 3/99: Management von Innovationsprozessen**

**Heft 4/99: Lernende Organisation**

Ich wünsche Ihnen keinen virtuellen Sommer – im Sinne von nur „der Möglichkeit nach vorhanden“, sondern einen ganz realen, schönen und erholsamen!

Ulrich Bauer